

So kurzweilig und vielseitig war's noch nie

Von Hits bis Hoagascht: Die Junge Musikbühne beeindruckt im Saaldorfer Pfarrheim

Von Helmut Rieger

Saaldorf. Das Pfarrheim Saaldorf war zur „Jungen Musikbühne“ voll besetzt. Eingeladen hatten der Kulturkreis der Gemeinde Saaldorf-Surheim und die Musikschule Freilassing. Endlich, nach zweijähriger Zwangspause, durfte diese beliebte Veranstaltung wieder stattfinden. Als Organisatorin zeichnete Musiklehrerin Monika Schwarzenbacher verantwortlich. Auf der Bühne war sie im Dauereinsatz, mal als Begleiterin an Gitarre oder Keyboard, mal als Leiterin der Instrumentalgruppen. Durch das abwechslungsreiche Programm führte Gesangslehrerin Daniella Rieger-Böhm, die zu den Stücken kurzweilige Information gab und die jungen Interpreten vorstellte.

Zum Auftakt spielte das Gitarren- und Flötenensemble schwungvoll einen traditionellen Tanz aus Irland („Hangman's Reel“). Als jüngste Solistin trug Heidi Weibhauser selbstbewusst den „Monkey Rock“ auf dem Flügel vor, unterstützt von ihrer Klavierlehrerin Monika Schwarzenbacher. Das Blockflöten-Ensemble der Musikschule Freilassing (Ferdinand Berger, Felix Hagenauer, Marlene Mader, Katja Schneider) erfreute mit „Big Blast“, „Rock mal wieder“ und „Garifalia“, eine Weise aus Griechenland, zu der sich Pauke und Triangel gesellten, hatte das Gitarren-Ensemble der Musikschule (Sophie Brandner, Lukas Brüderl, Pauline Burzlaff, Lena und Lukas Einsiedler, Lukas Huber, Miriam König) im Gepäck.

Pauline Hagenauer spielt eine Eigenkomposition vor

Zwei Instrumentalfassungen von Spirituals hatten junge Pianisten vorbereitet: „Oh When the Saints“ trug Felix Hagenauer allein vor, danach kam bei „Go Down Moses“ seine Schwester Pauline zum vierhändigen Spiel dazu. Der bekannte Gospelsong „Down by the Riverside“ wurde von Korbinian Berger solistisch am Tenorhorn interpretiert, ganz ohne Begleitung. Mit der Eigenkomposition „Die drei Terzen“ zeigte Pauline Hagenauer nicht nur pianistische Vielseitigkeit, sondern auch kreatives Talent. Von der Moderatorin Rieger-



Der Kinderchor umfasst derzeit 26 Kinder, weitere Sängerinnen und Sänger sind willkommen. Geprobt wird jeden Donnerstagnachmittag.



Die Jungmusi Steinbrünning als Willkommensgruß vor der Saaldorfer Pfarrkirche.



Die Organisatoren der Jungen Musikbühne (von links): Anna Hagenauer, Daniella Rieger-Böhm, Monika Schwarzenbacher und Philipp Pöllner.



Das Blockflöten-Ensemble unter der Leitung von Monika Schwarzenbacher.

– Fotos: Helmut Rieger

Böhm gefragt, wie sie auf diesen musikalischen Einfall gekommen sei, antwortet Pauline, dass sie am Klavier Eigenes ausprobieren und so lange spielen, bis es im Gedächtnis bleibt.

Nach dem Blockflöten-Ensemble, das mit dem „Hexentanz“ Bilder von herumschwirrenden Märchenwesen heraufbeschwor, verblüffte der sechsjährige Henry Ortner, der erst seit knapp fünf Monaten Klavier lernt, die Zuhörer mit den auswendig vorgetragenen Stücken „Käfer unterwegs“ und „Ode an die Freude“.

Vor etwa sieben Jahren übernahm Anna Hagenauer den Kinderchor, in dem Mädchen und Bu-

ben zwischen drei und zehn Jahren das mehrstimmige Singen erlernen. Zurzeit umfasst dieser Chor 26 Kinder, weitere Sängerinnen und Sänger sind willkommen. Geprobt wird jeden Donnerstagnachmittag. Drei Lieder zum Thema „Tiere“ sangen die Kinder: das „Bibihenderl“, den „Mäuserltanz“ und den Song „Wir wollen ein Tier“ (aus dem Film „Die Schule der magischen Tiere“), für den die Kinder ganz schön Text lernen mussten, denn sie sangen alles ohne Notenblatt.

Gemeinsam mit ihrer Gitarrenlehrerin Monika Schwarzenbacher spielte Pauline Burzlaff das „Moderato Duo“ von Joseph Küff-

ner, ein anspruchsvolles Stück aus der Biedermeierzeit. Der heute wenig bekannte Küffner war ein Zeitgenosse Beethovens. Dessen „Für Elise“ trug Pauline Hagenauer mit sicherem Anschlag vor. Unter dem Titel „Volksmusik mit Schwung“ baute die Jungmusi Steinbrünning mit dem Dirigenten Philipp Pöllner, die bereits vor dem Konzert auf dem Platz vor dem Pfarrheim zur Begrüßung aufgespielt hatte, eine Brücke zu den nächsten Beiträgen. Fast kam Hoagascht-Stimmung auf, als Florian Weibhauser auf seiner diatonischen Ziach die „Munti-Polka“ vortrug. Das Blockflöten-Ensemble machte in diesem Sinne

weiter, mit dem „Königsseer Landler“ aus der Sammlung von Franz Schwab, dem Marktschellenberger Volksmusikanten, der vor zwölf Jahren verstarb. Monika Schwarzenbacher unterrichtete seine Enkelkinder und kam dadurch zu Originalnoten für das „Fleit“, die Berchtesgadener Blockflöte.

Zum Abschluss spielte die Steinbrünninger Jungmusi den „Bozner Bergsteiger-Marsch“, dessen Trio als „Südtiroler Heimatlied“ bekannt ist. Als „Rauschmeißer“ gab's eine musikalische Zeitreise in die 1970er Jahre: ein Medley mit Udo-Jürgens-Ohrwürmern, von den auftrittserfahrenen Jugendlichen fetzig vorgelesen. Tosender Applaus und Rosen als Dankeschön für die vielen jungen Musiker und Sänger sowie die Musikpädagoginnen, ohne deren Arbeit dieser „Event“ nicht zustande gekommen wäre, mit einem klug aufgebauten Programm und hervorragenden musikalischen Leistungen. Eine Besucherin brachte es beim Hinausgehen auf den Punkt: „So kurzweilig und vielseitig war's noch nie.“